



Gewässerschutz: So schonen Sie die Umwelt und entlasten Ihre Geldbörse

Jeder Tropfen zählt – vom Ansetzen der Spritzbrühe bis zum Reinigen des Pflanzenschutzgerätes.



DI Vera Pachtrog-Wilfinger
Tel. 05 0259 22607
vera.pachtrog-wilfinger@lk-noe.at

Pflanzenschutzmittel haben Auswirkungen auf das Agrarökosystem. Das liegt in der Natur der Sache und ist im Falle von Unkräutern, Schädlingen und Schadpilzen auch erwünscht. Ein gezielter Einsatz trägt dazu bei, Ertrag und Qualität abzusichern.

Auf Nichtzielflächen sind Pflanzenschutzmittel unerwünscht und können sich nachteilig auswirken. Darum ist beim Ansetzen und Ausbringen der Pflanzenschutzmittel und beim Reinigen der Pflanzenschutzgeräte besondere Sorgfalt gefragt.

Gewässerschutz beginnt vor der Feldarbeit

Beim Ansetzen der Spritzbrühe wird mit dem konzentrierten Pflanzenschutzmittel hantiert. Anwender können mit persönlicher Schutzausrüstung ungewollten Kontakt vermeiden. Am wichtigsten sind geeignete Handschuhe, eine Schutzbrille sowie eine geeignete Gummischürze.

Das konzentrierte Pflanzenschutzmittel darf nicht in die Umwelt gelangen. Wird etwas verschüttet oder läuft aus oder über, kann man mit einem Bindemittel schnell reagieren. Das Wegspülen mit dem Wasserschlauhc in den nächsten Abfluss ist verboten und verschmutzt Gewässer. Die Pflanzenschutzmittel werden im Kanal und in den Kläranlagen nicht abgebaut. Deshalb ist ein Eintrag unbedingt zu vermeiden. Aus diesem Grund darf man in unmittelbarer Nähe

von Abflüssen Pflanzenschutzgeräte nicht befüllen. Wird am Feld befüllt, sollten Gräben und Wasserläufe ausreichend weit entfernt sein.

Auch der direkte Kontakt der Spritzbrühe mit dem Wasseranschluss ist unerwünscht. Puffertanks oder Doppelschlagventile schützen den Hauptwasseranschluss. Einspülschleusen sind ebenso eine anwenderfreundliche Hilfe beim Ansetzen der Brühe.

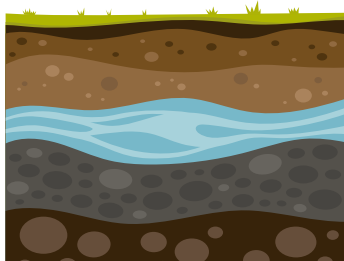
Über den eigenen Tellerrand blicken

In der Werkstatt unter freiem Himmel gibt es zahlreiche Einflussfaktoren auf die Ausbringung. Wind und Wetter halten die Zügel in der Hand. Abdrift auf Nachbarflächen, Oberflächengewässer und Saumbiotop sind besonders problematisch. Abgesehen von Kulturschäden, die etwa bei der Abdrift von Herbiziden entste-

hen, haben durch Abdrift verursachte und in den Blattproben festgestellte Rückstände Konsequenzen für den Geschädigten und den Verursacher. Schadenersatzforderungen und Rechtsstreitigkeiten mit Berufskollegen und Kontrollstellen sind oft die Folgen. Besonders häufig sind biologisch wirtschaftende Betriebe von unerwünschten Rückständen betroffen. Für Erntegut von Biobetrieben gibt es in der Regel praktisch Nulltoleranz in der Vermarktung. In Oberflächengewässern führen Pflanzenschutzmittel zu Grenzwertüberschreitungen und Schädigung des Ökosystems. In Saumbiotopen sind Nichtzielorganismen gefährdet, wie Bestäuber und andere Nützlinge.

Abdrift und Thermik im Griff

Abdrift lässt sich in erster Linie durch geeignete Witterungsbe-



Grundwasser schützen

Das Grundwasser muss man vor Verunreinigungen schützen. Wirkstoffe und Abbauprodukte bleiben mangels Abbau über einen langen Zeitraum im Grundwasser erhalten. Sie belasten den Grundwasserkörper und können lange nachgewiesen werden.

Auf Bienenschutz achten

Manche Insektizide haben Auflagen für den Bienenschutz. Wenn die Kulturen blühen oder wenn blühende Unkräuter vorhanden sind, darf man diese Produkte dann entweder nicht oder nur abends nach dem Bienenflug einsetzen. Honig- und Wildbienen werden so geschont.

Durch Spritzungen am Abend bei Windstille kann man meist auch die Wirkung der Behandlungen verbessern, da Abtrieb und thermische Verdunstung vermieden werden. Abtrieb auf Nachbarflächen ist aus Gründen des Bienenschutzes und der Schonung von Nützlingen jedenfalls zu vermeiden.

Die Bienengefährlichkeit kann sich manchmal bei der Ausbringung von Tankmischungen der Produkte ändern. Das ist häufig bei der Kombination von Insektiziden und Fungiziden der Fall. Besonders sensibel sind Blütenspritzungen im Raps. Die Notwendigkeit der Spritzung ist daher gut zu überlegen.

Auch Insektizide, die keine speziellen Auflagen haben, sollten außerhalb des Bienenfluges ausgebracht werden. Die Bienenschutzauflagen für die Produkte sind im Feldbauratgeber der LK zu finden.

Schon gewusst?



In der LK-Technik Mold ist das Technikkompetenzzentrum im Pflanzenschutz angesiedelt. Neben Pflanzenschutzgeräteüberprüfungen werden auch Schulungen zu einer optimierten Pflanzenschutzmittelausbringung und einschlägige Beratung angeboten.

Nähere Informationen erhalten Sie unter lk-technik.at.

dingungen und Technik vermeiden. Die Windgeschwindigkeit sollte unter drei bis fünf Metern pro Sekunde betragen, daran zu erkennen, dass sich Blätter und dünne Zweige bewegen. Die Lufttemperatur sollte unter 25 °C und die Luftfeuchtigkeit über 60 Prozent liegen.

Die Abdrift von Pflanzenschutzmitteln auf Nachbarflächen lässt sich mit abdriftmindernden Düsen vermeiden. Diese Düsenteknik ist auch für die Einhaltung der Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern erforderlich. Die Abstandsaufgaben sind auf den Etiketten der Pflanzenschutzmittel angeführt. Informationen dazu enthält auch der Feldbauratgeber der Landwirtschaftskammer.

Abstandsaufgaben gemäß GLÖZ 4 und der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung gelten darüber hinaus.

Wasserschutz- und Schongebiete

Bestimmte Wirkstoffe darf man in Wasserschutz- und Schongebieten nicht verwenden. Das betrifft Dimethachlor, Metazachlor und Terbutylazin. Die Unkräuter in Raps und Mais muss man deshalb über alternative Wirkstoffe bekämpfen.

Das Verbot gilt nicht in Schutz- und Schongebieten von Heilquellen und Heilmooren, da dort die Grundwasservorkommen in tiefen Schichten liegen. Auch außerhalb von Wasserschutz- und Schongebieten sollte man Dimethachlor, Metazachlor und Terbutylazin nicht zu häufig einsetzen. Auf diese Weise kann das Risiko für Anreicherungen einzelner Wirkstoffe und damit für Grundwasserrückstände reduziert werden.

Restmengen sachgerecht ausbringen

Ein genaues Abstimmen der Brühemenge auf die zu behandelnde Fläche vermeidet unnötige Restmengen. Trotz genauer Berechnung verbleibt nach Beenden der Spritzarbeit eine technische Restmenge im Pflanzenschutzgerät, auch wenn nur noch Luft aus den Düsen austritt.

Durch die absätzigere Innenreinigung können Restmengen sachgerecht ausgebracht werden. Dafür verdünnt man mindestens zweimal 1:10 und bringt dies auf der behandelten Fläche aus. Systeme zur kontinuierlichen Innenreinigung erleichtern das Ausbringen der Restmengen. Mit durchschnittlich zehn Minuten ist

es wesentlich zeitsparender. Das Ausbringen der Restmenge und die Innenreinigung dürfen keinesfalls auf einer befestigten Fläche oder neben einem Kanal, einem Gewässer oder Brunnen erfolgen.

Die technische Restmenge muss man vor allem dann berücksichtigen, wenn man die Spritzarbeiten in einer anderen Kultur fortsetzt. Das zuvor verwendete Pflanzenschutzmittel ist in der Folgekultur eventuell nicht zugelassen. Vor allem nach dem Einsatz von vielen Herbiziden, wie beispielsweise Sulfonylharnstoff-Produkten, muss man das Gerät sofort nach Beenden der Spritzarbeiten innen mit speziellen Reinigungsmitteln gründlich reinigen. So werden Anlagerungen beseitigt und Schäden in empfindlichen Kulturen vermieden. Die Spülflüssigkeit bringt man anschließend auf der behandelten Fläche aus. Die Hinweise in der Gebrauchsanleitung der Pflanzenschutzmittel sind unbedingt zu beachten.

Außenreinigung nicht vergessen

Möglichst rasch nach Beendigung der Spritzarbeiten sollte man das Gerät auch außen reinigen. Sprühreste lassen sich

so noch leichter entfernen. Als Reinigungsort eignen sich die behandelte Fläche, eine bewachsene Fläche am Betrieb, oder eine befestigte Fläche, wenn das Waschwasser in einem Sammelbecken, wie Gülle- oder Jauchegrube, aufgefangen werden kann.

Pflanzenschutzgeräte kann man für eine erleichterte Außenreinigung mit Reinigungs-lanze und Schlauchtrommel nachrüsten. Ungereinigte Geräte muss man unter Dach abstellen, damit Regen Pflanzenschutzmittelreste nicht abwaschen kann.

Tipps der SVS

Die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) bietet für dort versicherte Personen kostenlose Beratung zum Thema Sicherheit. Auch Pflanzenschutz und persönliche Schutzausrüstung wird hier abgedeckt. Mehr zum Thema gibt es nach Scannen des QR-Codes.

